



Foto: Richard Feischl/NO LFRDO

**Von Flut
über-
rascht:
dieses
Wild
wurde
gerettet.**

Flut war für viele Wildtiere, aber auch für Fische tödlich

Auch Wildtiere und Fische leiden, wenn Flüsse über die Ufer treten. Tausende Rehe, Hasen und Fasane ertranken in den Donau-Fluten, gerettete Jungtiere müssen jetzt mühsam aufgepäppelt werden. Und selbst die Fische haben derzeit mit ihrem Element die große Not.

„Es gibt jetzt weitaus größere Probleme, das ist uns klar, aber die Fischerei hat auch massive Schäden“, sagt der oö. Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. Denn ein ganzer Jahrgang an Jungtieren ist verloren, kam das Hochwasser doch genau nach der Laichzeit. „Die Fischlarven und Jungtiere können sich gegen die Strömung und den Schmutz nicht wehren, verenden oder werden in die Felder und Auegebiete verschwemmt, wo sie

verenden“, so der Fischer. Erwachsene Tiere weichen aktiv aus, schwimmen, wenn nicht vorher die Verbindung zum Fluss unterbrochen wird, in ihren Lebensraum zurück. Bleiben sie auf einem Feld zurück, gehören sie dann übrigens nicht mehr dem Gewässer-, sondern dem Grundbesitzer.

Auf den Feldern und in den Auegebieten entlang der Donau spielten sich Tausende Tierdramen ab. Rehe, Fasane und Hasen ertranken in

den Fluten. „Inwieweit in diesen Gebieten heuer überhaupt gejagt werden kann, wird erst im August klar sein“, sagt Wildbiologe Christopher Böck vom Landesjagdverband. Immer wieder werden jetzt verwaiste Rehkitze gefunden.